

Nach zehn Jahren: Neuauflage des Strafanstalt-Bazars in Lenzburg

bw. LENZBURG - Während zehn Jahren lag der Bazar der Strafanstalt Lenzburg im Dornröschenschlaf. Nun soll er am Wochenende glanzvoll auferstehen. «Wir haben die Absicht, den Bazar nun wieder alle Jahre durchzuführen», meinte Strafanstalt - Direktor Martin - Lucas Pfrunder an einer Kurzorientierung in Lenzburg. Der Bazar der eine lange Tradition aufweist, wird heute und morgen in der alten Trotte am Fusse des Goffersberges durchgeführt.

Der Bazar der Strafanstalt Lenzburg ist eine alte, traditionsreiche Einrichtung. In früheren Jahren, bis zirka 1930, hatte die Strafanstalt sogar ein eigenes «Lädeli» in der Stadt, wo die von den Insassen hergestellten Waren feil geboten wurden. Diese Verkaufsstelle verschwand und wurde teilweise durch ein grösseres Bazarangebot ersetzt. Die Bazare der früheren Jahre fanden in den Räumlichkeiten der Strafanstalt statt. Schon aus diesem Grunde war der Publikumszustrom sehr gross, denn wer wollte nicht das leichte Schauern bei einem Einkauf in der Strafanstalt verspüren und sich nebenbei neugierig umschaun. Diese Zeiten gehören der Vergangenheit an. 1976 fand der letzte Bazar statt, die Bazaridee ist aber dennoch keineswegs gestorben. Nicht länger wollte man sich damit trösten, dass der Fernseher die Bastelfreude der Insassen auf den Nullpunkt gebracht hat, sondern beweisen, dass die alte Idee nach wie vor ihre Grundlage hat. Direktor Martin Pfrunder will den Bazar nun alle Jahre wieder neu erstehen lassen, denn, so Pfrunder: «Die Insassen sind begeistert von dieser Idee.» Noch ist die Begeisterung aber eher in Ansätzen spürbar. Viele Insassen bastelten zwar mit Freude auf den Bazar hin, sahen sich aber kurz vor dem Bazar einer so grossen internen Käuferschaft gegenüber, dass die gebastelten Gegenstände nie den langen Weg in die Trotte fanden. Dies sind aber, so OK-Chef Hans Peter Fricker, Anfangsschwierigkeiten die sich nach einer gelungenen «Premiere» in Wohlgefallen auflösen werden. Der erste Bazar der Neuzeit wird in der 1645 erbauten Trotte am Fusse des strafanstalteigenen Goffersbergs abgehalten. Die Trotte, die kurz vor der Jahrhundertwende aus dem Besitz der Stadt an die Strafanstalt übergang, wird, seit der Goffersberger-Wein nicht mehr in der Trotte gekeltert wird, für «brancheneigene Anlässe» genutzt. Am Freitag von 16 bis 20 Uhr und am Samstag von 8.30 bis 11.30 Uhr werden in der Trotte die Insassenarbeiten präsentiert. Neben selbstgemachten Spielen, Postkarten, Büchern, Kerzen und Spiegeln werden auch Korbwaren aus eigener Produktion zum Verkauf angeboten. Als besondere Spezialität wartet der Bazar mit dem Verkauf der Anstaltsorgel auf. Die Orgelpfeifen aus Blech, Zinn und Holz werden einzeln verkauft. Der Erlös aus dem Verkauf der Arbeiten kommt zu 100 Prozent den Insassen zugute. Das Geld aus dem Orgelverkauf wird für Instrumenten-Käufe reserviert. -Die Besucher des Bazars werden gebeten, die Parkplätze bei der Anstalt zu benutzen, da bei der Trotte nur sehr wenige Plätze zur Verfügung stehen.